

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 5.

Montag, 8. Januar 1906, abends.

59. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabejahres bis vormitting 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostkestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Herren  
Schiffseigner Ernst Eduard Beyer in Grödel  
als Ortsrichter und  
Gutsbesitzer Oskar Hugo Biedermann in Kreinitz  
als Gerichtsschöppen für ihren Ort in Pflicht genommen.  
Riesa, am 5. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Im Gasthose zur Königslinde in Wülfnitz sollen Dienstag, den 16. Januar d. J., von vormitting 1/10 Uhr an 34 Kef. Stämme von 12 bis 34 cm Mittenstärke und 10,20 bis 18,00 m Länge, 18 Kef. Röhler von 16 bis 31 cm Oberstärke und 3,00 bis 4,60 m Länge, 311 rm Kef. Scheite, 518 rm Kef. Knüppel, 716 rm Kef. Aeste und

8 Kef. Langhauen IV. Kl. als Windbruch- und Dürchhölzer in den Abt. 8 bis 48. Forstorte alte Lichtensee, Kreinitzer und Kottewitzer Heide, am Göhrisch, Kiengehau, am Zweilwege, Hirschen, Steinsbreite, Diebswinkel, Sautränke, Brand und Kustel, sowie als Durchforstungshölzer in Abt. 39, Forstort Sautränke, ferner 103 Kef. Stämme 12 bis 22 cm Mittenstärke, 10,20 bis 13,00 m Länge, 222 Kef. Röhler 12 bis 15 cm Oberstärke und 3,50 bis 4,00 m Länge, aufbereitet in den Kahlschlägen der Abt. 13 und 15, Forstort Kreinitzer Hinterheide, ferner 426 rm Kef. Astreisig, aufbereitet in den Kahlschlägen der Abt. 27 und 30, Forstort Riestauer Anlauf, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung

Königliche Garnisonverwaltung

Truppenübungsplatz Zeithain.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1906.

Der Gesangverein „Amphion“ feierte gestern abend unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Cantor Fischer, und unter Mitwirkung des „Solo-Quartetts Wendelsohn“ aus Leipzig und Mitgliedern der Kapelle des hiesigen R. S. Feld-Art.-Regts. Nr. 68, sein 67. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Gewiß war es neben dem Umstande, daß das Vergnügen auf einen Sonntag fiel, vor allen Dingen dem vorzüglich zusammengefügten, reichhaltigen Programm zuzuschreiben, daß der Besuch ein außerordentlich zahlreicher war, und doch wurden die Erwartungen der Anwesenden durch das Gebotene noch bei weitem übertroffen. Die Blaud'sche Operette „Op. „Iphigenia in Aulis“ eröffnete das Fest. Hierauf ergriff der Vorstand des Vereins, Herr Goldarbeiter Schumann, das Wort, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, gedachte gleichzeitig der in den verfloßenen Jahren verlebten genussreichen Stunden, die der Verein seinen Mitgliedern geboten und wünschte den Anwesenden einen frohlichen Abend. Die Sängerschaft des Vereins brachte sodann, in Erinnerung des am 27. ds. Mts. stattfindenden 150. Geburtstags Mozarts, den Männerchor aus der Fäuberblüte „O Schüßel alle Schönen“ mit Streichquintettbegleitung vortrefflich zu Gehör, welchem Vortrage noch im Laufe des Abends „Der schwebeliche Hochzeitsmarsch“ von Södermann sowie dielieder „Der Lindenbaum“ von Schubert und „Margret“ von Wagner in gleich guter Ausführung folgten. Die Gounod'sche Meditation über Seb. Bachs 1. Präludium (Violine, Streichquintett, Pianoforte und Harmonium), welche von Mitgliedern des Vereins unter Leitung des Herrn Cantor Fischer meisterhaft ausgeführt wurde, erntete so reichen Beifall, daß sich die Herren noch zu einer Einlage verstehen mußten und eine Fantasie über das bekannte Lied „O du süßliche“ zur Darbietung brachten. Den Clanzpunkt des Abends bildeten jedoch die Vorträge des Solo-Quartetts „Wendelsohn“. Dasselbe verfügte über ausgezeichnete und sehr gut geschulte Stimmkräfte, brachte mehrere Lieder ersten wie zweiten Inhaltes in vorzüglichster Ausführung zum Vortrage und wurde durch langanhaltenden, lebhaften Applaus für seine Mühe belohnt. Im Verlaufe des Abends ergriff noch Herr Buchhändler Hoffmann das Wort, gab in seiner Ansprache bekannt, daß der Ausschuß des Vereins beschloßen habe, diejenigen Mitglieder, welche länger als 25 Jahre der aktiven Sängerschaft des Amphion angehören, durch ein Geschenk zu ehren und überreichte den Herren Cassidirektor Storf, Uhrmacher Röbel und Schneidermeister Hofmann je eine Nadel in Form einer goldener Lyra. Ein stotter Längchen bildete den Abschluß des Festes und hielt die Anwesenden noch lange in frohlichster Stimmung beisammen. — Wie uns mitgeteilt worden ist, beabsichtigt auch der Gesangverein Amphion Mitte nächsten Monats einen Maskenball zu veranstalten, worauf die Interessenten bereits jetzt aufmerksam gemacht seien.

Der Gröbber Hafen bietet jetzt ein sehr wertvolles Bild mit seinen vielen Röhren und Dampfern, die in ihm untergebracht sind. Er ist in seinen beiden Teilen vollbesetzt. In acht Schiffe liegen im neuen Hafen 48 Röhren, während im alten Hafen 54 Röhren, 5 Schleppdampfer, 1 Schraubendampfer, 1 Motorboot und 3 Bandenbrücken untergebracht sind. Wenn allerdings die jetzt eingetretene mildere Witterung anhält, dann dürfte der Hafen nicht lange sein jetziges Aussehen behalten. Die Elbe ist eisfrei und sobald das böhmische Eis vorüber, verlassen die Röhren den Hafen. Freilich besteht dann die uner-

wünschte Möglichkeit, daß bei eintretender Kälte nochmals ein Hafen aufgesucht werden muß, weshalb der Schiffer schonen Frost auf einige Wochen lieber gehabt hätte, als diesen Witterungsumschlag, der gewöhnlich noch einen beträchtlichen Nachwinter im Gefolge hat.

Geht es nun wurde vorigen Monat ein Fahrrad, Marke „Vegir“ Nr. 22 649. Wahrscheinlich dasselbe Rad wurde in der einfachen Vierstube des „Deutschen Haus“ von einem besser gekleideten jungen Mann für 35 M. zum Verkauf angeboten und nach einigem Handel für 25 Mark von einem dem Arbeiterstande angehörenden Manne erworben. Der Käufer hat eine Narbe im Gesicht. Es liegt im Interesse des Käufers, sich baldigt auf der hiesigen Polizeiwache zu melden, da er sich sonst der Hehlerei schuldig machen würde.

Der sächsische Landtag nahm in der Zweiten Kammer am heutigen Montag seine Tätigkeit mit der Beratung des Gesetzes über Abänderung der staatlichen Schlachtvieh-Versicherung wieder auf.

Das „Sächsische Wochenblatt für Verwaltung und Polizei“ gibt folgendes bekannt: Nachdem das sächsische Finanzministerium sich bereit erklärt hatte, anzuordnen, daß der Bahnhofs-Buchhandel am Karfreitag, an den Ruhetagen und am Totenfestsonntage während des ganzen Tages, an den übrigen Sonn- und Feiertagen aber bis zur Abendglocke des Vormittagsgottesdienstes und, wenn ein Nachmittagsgottesdienst stattfindet, auch währenddessen nur innerhalb der Bahnsteigperre ausgeübt werden dürfe, auch an diesen Tagen und zu diesen Zeiten nur der Verkauf von Kurbüchern und Zeitungen gestattet sein solle, hatte das sächsische Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bestimmt, daß dem sonst täglichen Bahnhofs-Buch- und Zeitungshandel in den angegebenen Grenzen polizeilich nicht weiter entgegenzutreten sei. Außerhalb der angegebenen Zeiten habe es bei der unbeschränkten Freigabe des sonntäglichen Buchhandels auf den Bahnhöfen zu bewenden. In gleicher Weise hat das preussische Ministerium für Kultus, für Handel und des Innern in einer Verfügung ausgedrückt, daß es sich empfehle, in Zukunft den Verkauf von Zeitungen und anderen Truchdrucken auf Bahnhöfen, insofern er innerhalb der Bahnsteigperre stattfindet, also im wesentlichen nur den Bedürfnissen des reisenden Publikums diene, als einen Teil des Gewerbebetriebes der Eisenbahnunternehmungen zu betrachten und deshalb den einschlagenden Vorschriften in der Gewerbeordnung und über die Sonntagruhe nicht zu unterwerfen. Dieser Standpunkt lasse sich um so eher rechtfertigen, als den im Bahnhofs-Buchhandel beschäftigten Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern die bereits früher festgesetzten Ruhezeiten auch fernerhin getahrt werden sollen. Dagegen sollen auf den Bahnhöfen-Buchhandel außerhalb der Bahnsteigperre auch in Zukunft lediglich die für den sonstigen Buchhandel geltenden Vorschriften über Sonntagruhe und Sonntagsheiligung Anwendung finden.

Am Ende des Jahres 1905 betrug die Länge der sächsischen Staatsbahnen (einschließlich der gepachteten und ausschließlich der verpachteten Strecken) 3185,81 Kilometer, das sind 11,01 Kilometer mehr als am Anfang des Jahres. Vollständig waren hiervon 2763,56 Kilometer, schmalpurig 422,25 Kilometer. Dem Personen- und Güterverkehr dienten 3097,06 Kilometer, dem Güterverkehr allein 88,76 Kilometer.

Im Januar dürfen nach dem sächsischen Jagdgesetz noch abgeschossen werden Gabel- und Damhirsche, Edel- und Damtiere und deren Kälber, Rehböcke, Hasen, Kuer-

Wild- und Haselhühner und Hennen, Schnepfen, Trappen, Fasanen, Wildenten und Wildtauben, Kranich, Fischhörnchen und Dachs. Rehläufer haben im Sahjahre Schonzeit; Kälberböcke dürfen im Januar des auf das Sahjahr folgenden Jahres geschossen werden. Schonzeit ist aber jetzt für weibliches Rehwild, für Rehheizen und Rehhühner. Derchen, Drosseln und alle anderen kleineren Wald-, Feld- und Singvögel sind vom Jagdrecht ausgenommen. Keine Schon- und Begezeit besteht für alles Raubzeug, Fischottern, Füchse, Marder, wilde Katzen und Raubvögel.

Ein überaus nasses Jahr ist das Jahr 1906 gewesen und es hatte so viele Niederschläge, wie sie in gleicher Stärke seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen sind. Es hat damit aber von neuem den Beweis erbracht, daß sich in der Natur alles ausgleicht, denn die Kälte dieses Jahres ist als ein Ausgleich für die Trockenheit des vorherigen anzusehen. Das letztere brachte, besonders im Juli und August, eine Dürre und eine Hitze, die beinahe als tropisch bezeichnet werden konnten, während das Jahr 1905 nur im Juni halbwegs anhaltendes schönes Wetter aufwies. Vom Juli an stand es im Zeichen des Regens, der zwar hin und wieder von guten Tagen unerbrosen wurde, im großen und ganzen aber von anhaltender Dauer war. Nach den meteorologischen Aufzeichnungen betragen in den Sommermonaten des Jahres 1905 die Niederschlagsmengen ein volles Drittel mehr wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das ist eine ganz gewaltige Menge, die den lehtjährigen Sommer als einen vollständig verregneten kennzeichnet. Das gleiche gilt vom Oktober und auch der November hat Niederschläge gebracht, die weit über das Durchschnittsmaß hinausgehen. Die Folge davon war, daß die Ernte zum Teil vernichtet wurde, da das Korn strichweise auf dem Feld zu faulen begann. Sehr schwer haben durch die Kälte die Kartoffeln gelitten, denn sie verursachte die gefährdete Kartoffelsäule, die sich besonders auf schwerem Boden bemerkbar machte, während die Kartoffeln auf sandigem Boden gut geblieben.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Oper: Dienstag: Rignou. — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. — Donnerstag: Joseph in Ägypten. — Freitag: 4. Sinfoniedongert, Serie B. — Sonnabend: Salome. — Sonntag: Der Evangelmann. — Montag: Der Bajazzo-Neu einstudiert: Sylvia. — Schauspielhaus: Dienstag: Ein Sommernachts Traum. — Mittwoch: Die Welt, in der man sich langweilt. — Donnerstag: Wilhelm Tell. — Freitag: Trumulus. — Sonnabend: Imogen. — Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: Schneewittchen. Abends halb 8 Uhr: Der Schwur der Treue. — Montag: Der Schwur der Treue.

Gröbba, 8. Januar. Für Unterhaltung und Amüsement war am Hohenjahrstage in unserem Orte reichlich gesorgt. An drei Stätten wurde humoristische und theatrale Unterhaltung geboten. In der „Hafenschänke“ gab die Varieteetruppe „Wanderögel“ Vorstellung, die übrigens gestern Fortsetzung fand. Im Gasthof konzertierten Muldenhaller Sänger mit großem Applaus bei zahlreichem Besuch, während der Turnverein einen Spezialitäten-Abend im Gasthaus „zum Anker“ veranstaltet hatte. Wenn nun die Befürchtung bestand, daß ein Unternehmen unter dem anderen zu leiden haben und nicht entsprechenden Besuch finden würde, so waren alle Unternehmer doch angenehm enttäuscht, denn überall war der Besuch ein guter, beim Spezialitäten-Abend des Turnvereins sogar ein unerwartet zahlreicher, sobald schon vor Beginn des Abends kein Platz mehr zu bekommen war. Unterhalten wurden die Besucher überall

erhielt Zogo  
bringende Te  
Mikado auf  
ehenden Kamp  
n Anstrengung  
te Er. Waje  
unruhigen. Ob  
leblich eine  
n, daß ich die

Bi te

überdient.  
Bein-  
lung

solaten guter  
glanzweisen  
geschmackteich.  
15 Pfg. an,

urrenz,  
ist vorhanden  
ob. Gewinn,  
te zugeführt.  
rt. Off. unt.  
Loffe, Halle S.

leich, evtl. mit  
and, von jah-  
esucht. Verei-  
men nicht aus-  
L. T. 259 an

reitung  
Liforen  
und allein  
anten

hel  
zen  
herz“.

illate und  
en schnell  
einigen Ei-  
Bausch-  
ic.

lohr und  
Bichtberz  
schel,  
hühr. 4.  
Gaudhalt“  
rei.

Deutschland  
kenntlichen  
esen sc.  
das Fabrik.  
bei  
pstr. 67.

weine  
sieht  
Schlegel.

worden  
ger Zeit be-  
en

Wein  
gerie von  
er.  
nd 3 Mr.

pfel,  
umen,

hobij  
st

ster,

pfelstuen  
gt  
traße 39.